



## Zur Einführung

### **DAS kann die Offene Kinder- und Jugendarbeit!**

Welche Stärken bringen die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in unsere Gesellschaft ein, im Sinne, „das können (nur) die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit?“ Die Angebote der Jugendarbeit haben in den vergangenen Monaten einmal mehr unter Beweis gestellt, wie wesentlich und wichtig sie für unsere Gesellschaft sind.

In der sozialintegrativen Arbeit mit Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft vor Ort, um diese gleichberechtigt einzubinden und jungen Menschen mit Fluchtgeschichte die Möglichkeit zu geben, sich hier zurechtzufinden, Anschluss zu bekommen und gleichzeitig aktiv kreative, tolerante und demokratische Aushandlungsprozesse zu unterstützen.

In der Zusammenarbeit mit den Schulen, um auf die veränderten Strukturen und Anforderungen gemeinsam bessere Antworten zu geben und das System Schule dort zu unterstützen, wo es die Grenzen der Wirksamkeit erreicht.

Das sind nur zwei von vielen Beispielen, welchen Beitrag die offenen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Gesellschaft erbringen. Dies stellen sie jeden Tag in unterschiedlicher Form eindrücklich unter Beweis, ob bei einem großen Träger mit einem festen Team, als Teilzeitstelle alleine vor Ort oder in selbstverwalteten ehrenamtlich geführten Jugendeinrichtungen.

Mit dieser Ausgabe zeigen wir die Stärke der Kinder- und Jugendarbeit in den offenen

Einrichtungen. Zudem rufen wir nach den Landtagswahlen im Saarland, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen und vor der Bundestagswahl alle Mitarbeiter\_innen auf, die Kandidatinnen und Kandidaten eurer Wahlkreise in die Einrichtungen einzuladen und in den Dialog zu gehen, um auf die Belange der Kinder und Jugendlichen und die Besonderheit der Arbeit in den offenen Einrichtungen für die Sozialräume hinzuweisen.

### **(Leider) noch ein Wort zur Reform des SGB VIII**

Es wundert doch sehr, wenn das Verfahren wie die Reform des SGB VIII derart intransparent und ohne umfassende Einbindung der Dachverbände verläuft. Dies wurde von Dachverbänden bis zum „Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit“ in deutlichen Stellungnahmen kritisiert.

Neben dem vielfach kritisierten intransparenten und wenig partizipativen Verfahren und auch verschiedenster fachlicher Kritik zu den geplanten Änderungen beinhaltet dieser Entwurf auch streitbare Veränderungen, die für die Offene Kinder- und Jugendarbeit relevant sind. V. a. das Einfügen der §§ 45a und 48b würde die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit maßgeblich beeinflussen.

„Der Schutz von Kindern und Jugendlichen (auch) in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist unbenommen von hoher Wichtigkeit“, schreibt die AGJF Sachsen e.V. in ihrer Stellungnahme zur SGB VIII-Reform.

Weiter heißt es, die alleinige Zuweisung der Verantwortung und Festschreibung ei-

ner Meldepflicht durch ehrenamtlich Engagierte, die sich zum Beispiel in selbstverwaltete Einrichtungen einbringen (wie im § 48b vorgesehen), ist in den Strukturen der selbstverwalteten Einrichtungen bundesweit mindestens äußerst kritisch zu hinterfragen, wenn nicht gar abzulehnen.

Gerade diese Einrichtungen sollen und müssen im Thema Kinderschutz begleitet und gestärkt werden. Die angedachte Zuweisung der Verantwortung hingegen wirkt

kontraproduktiv. Der Betrieb wird gestört und ehrenamtlich Engagierte schrecken zurück, sich in selbstverwalteten Einrichtungen stark zu machen.

Somit ist nicht nur das gesamte Verfahren fragwürdig, sondern leider auch das wichtige und richtige Thema „Schutz von Kindern und Jugendlichen“ vor allem mit den §§ 45a und 48b mangelhaft eingebracht.

*Euer BAG-OKJE Vorstand*

## Zu den Beiträgen

Offene Kinder- und Jugendarbeit hat den Anspruch, dass grundsätzlich jedes Kind und jeder Jugendliche ihre Angebote nutzen können. Realität ist freilich, dass es viele Barrieren gibt, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen. **Andrea Heinz** ist Fachreferentin bei der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW und beschreibt, wie sich Einrichtungen damit auseinandersetzen und diese abbauen können.

**Benedikt Sturzenhecker, Moritz Schwerthelm** zeigen in ihrem Beitrag die großen Potentiale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, „benachteiligten“ Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zur demokratischen Partizipation zu eröffnen. Sie stützen sich dabei auf praxisorientierte Modellprojekte.

**Karin Seebacher, Burkhard Fehrlen** und **Thea Koss** sowie **Daniel Sielaff** beschreiben in ihren Beiträgen aus unterschiedlichen Per-

spektiven, wie sich moderne Offene Kinder- und Jugendarbeit vernetzt und so an der Gestaltung der Sozialräume beteiligt. Einerseits eröffnet sie so Kindern und Jugendlichen neue Handlungsräume, andererseits wird sie zum geschätzten Kooperationspartner beispielsweise der Schule, aber auch der Kommunalpolitik.

Politik ist das Thema von **Sabrina Küchler**, Referentin für Jugendpolitik und Vereinsberatung beim Falken Bildungs- und Freizeitwerk NRW e.V. Sie berichtet von einer Kampagne zur aktuellen Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, die gemeinsam mit Jugendlichen entwickelt und durchgeführt wurde.

**Maximilian Schmitt** und **Hannan Chabli** beschreiben die Arbeit im Café Exodus in Saarbrücken. Schwerpunkte dort sind Jugendkultur, weitreichende Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche und Vernetzung im Gemeinwesen.